

ÜBERLEBENSKÜNSTLER IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Oberpfalz besitzt weite Flächen und große Waldgebiete. Sie grenzt im Osten an Tschechien und wird aufgrund ihrer steinigten Äcker auch Stoapfalz genannt. Lange Zeit war die Region vom Eisernen Vorhang betroffen. Seit der Öffnung der Grenzen ergeben sich in der Region neue Perspektiven. Doch wo der Bevölkerungsrückgang den Ausbau von Infrastruktur bedroht und die Kommunen finanziell überlastet sind, werden auch die Kunst- und Kulturinitiativen zu Überlebenskünstlern.



ZWISCHEN TRADITION UND OFFENHEIT

Seit 2006 gibt es im 1.000 Einwohner starken Markt Floß die Kulturwerkstatt Kalmreuth, eine Jugendkunstschule mit angegliederem Kulturbetrieb. Die Organisatoren gründeten die Einrichtung als Kleinunternehmen mit Kapital in Form eigener Räume. Neben einem lichtvollen Atelierraum stehen eine Keramikwerkstatt mit Galeriebetrieb sowie eine Scheune mit Schreinerei und Metallwerkstatt zur Verfügung. Zusammen mit einem großen Wiesenstück fügt sich das Ensemble in die Landschaft der Umgebung ein. Um an das wichtige Heimat- und Traditionsverständnis der Bevölkerung im ländlichen Raum anzuknüpfen und gleichzeitig Offenheit und Vielfalt zu transportieren, arbeitet die Kulturwerkstatt in ihrem Konzept und beim Kursangebot mit Begriffspaaren wie Vergangenheit und Zukunft, Geborgenheit und Öffnung, Tradition und Moderne. Neben handwerklichen Workshops wie Schnitzen oder Buchbinden gibt es Kurse für Comic und Trickfilm. An den Hirtenabend schließt sich ein Impro-Theater an, das mit neuen Medien arbeitet.

Offenheit sucht die Kunstschule auch im internationalen Austausch: Vor einigen Jahren ist es der Einrichtung gelungen, mithilfe von Stiftungsgeldern und mittels

persönlicher Kontakte einen Weber samt Webstuhl aus der Region Ayacucho in Peru für sechs Wochen nach Kalmreuth einzuladen. Das Projekt verknüpfte damit zwei ländliche Räume, die mehr als 10.000 Kilometer auseinander liegen und schuf mit seinem Workshopangebot »Vom Faden zum Stoff« bei Kindern und Jugendlichen einen neuen Bezug zum Thema Kleidung.

LEBENSÄRÄUME

Stabile Netzwerke zu bilden ist besonders im ländlichen Raum eine überlebensnotwendige Maßnahme. In Schönsee, einem Marktflöcken nahe der Grenze, verbindet das Centrum Bavaria Bohemia Kulturaktivitäten im Grenzland von Ostbayern und der tschechischen Republik. Davon profitieren auch die Jugendkunstschulen der nördlichen Oberpfalz, die mit Kunstschulen der Region Pilsen 2015 eine Work-

shopreihe unter dem Motto »Lebensräume« begonnen haben und sich seitdem an den verschiedenen Kunstorten der Region mit den Mitteln der bildenden Kunst begegnen. Immer wieder greifen Kunstformate dabei auch das Thema Heimat auf und geben der Identifikation mit dem Sozialraum wertvolle Impulse.

DAUERHAFT FÖRDERUNG MANGELWARE

Die Kulturwerkstatt kooperiert mit Museen, lädt zeitgenössische Künstler ein, sie bemüht sich erfolgreich um Projektgelder und Zuschüsse, arbeitet mit Schule und sozialen Einrichtungen zusammen: Doch so umtriebige Akteure auch sein mögen, die Existenz ihrer Einrichtung ist ständig bedroht durch den Mangel an dauerhafter Förderung. So können sich aufgrund der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation keine Nachfolgestrukturen entwickeln und die Einrichtungen sind von Schließung bedroht, sobald ihre leitende Kraft nicht mehr am Ruder ist. Ihr zehnjähriges Bestehen haben die Kulturwerkstatt Kalmreuth und der Kunstbetrieb Cham bereits gefeiert.

Das Netz ist geknüpft. Ob es dauerhaft trägt, hängt auch von den Rahmenbedingungen ab, die das Land Bayern seinen Kunstschulen bietet und davon, ob es den Jugendkunstschulen gelingt, sich mit ihrem Potenzial unentbehrlich zu machen für den nachhaltigen Ausbau von Bildungslandschaften im Freistaat.

Irene Fritz, Leiterin der Kulturwerkstatt Kalmreuth



Kontakt: Kulturwerkstatt Kalmreuth, Kalmreuth 3, 92685 Floß, Tel. 09603-8292, irene.fritz@kulturwerkstatt-info.de, www.kulturwerkstatt-info.de